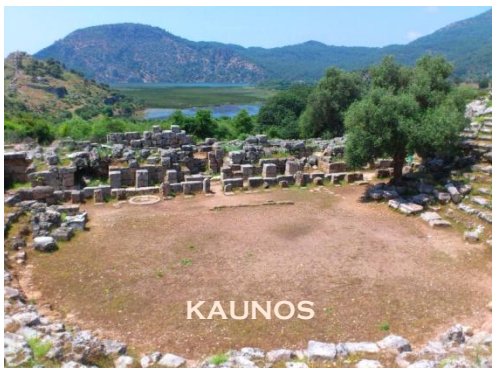
DAS LICHT ANATOLIENS

SY DIVA / 12.–26. Mai 2012

Türkei / Griechenland

Eine sanfte Brise weht über den Wald der Masten im Hafen von *Marmaris*, auf dem Bazar vermischen sich die Düfte des Orients. Die von *Suleiman dem Prächtigen* 1522 erbaute Burg eröffnet Ausblicke auf Stadt und Bucht - das *Golden Plate* Restaurant verwöhnt die Gaumen der Crew. Die Beneteau Oceanis 43 DIVA ist mit Vorräten beladen und zum Auslaufen bereit. Am **13. Mai** morgens stechen Karin, Thomas, Kurt und Hermann in See. Nach einem Foto der *Blauen Grotte* wird unter Segel und 3-4 Bft. NW-Wind Kurs auf *Delikada* – die kleine Insel vor dem *Iztuzu Strand* – genommen. Während unserer Fahrt ziehen dunkle Wolken auf und über den Bergen gehen Gewitter ab. Am Ankerplatz angekommen, entladen sich die Naturgewalten auch hier - über dem Delta des *Dalyan* Flusses. Blitze und Donner. Bei nachlassendem Regen folgt das erste Bad im Meer und abends verwöhnt uns die Küche des *MyMarina* Restaurants im nahen Ekincik. Tagesmeilen: 23. Um 01.30 nachts erreicht auch unser 5. Crewmitglied Otto die Yacht und wird herzlich empfangen.

Für den **14. Mai** hat Hermann ein Boot für die Flußfahrt den *Dalyan* aufwärts bestellt. Durch die sonnenbeschienene Schilflandschaft des Deltas, in der die *Caretta Caretta* Schildkröte heimisch ist (für ein Foto wird sie mit Fisch angefüttert), „knattert“ unser türkischer Reiseführer mit uns zu den Ruinen der antiken Stadt *Kaunos*, deren Geschichte bis ins 4. Jahrhundert vor Christus zurückreicht. Die wohlhabende Stadt war einst für Fischfang und Sklavenhandel bekannt. Zu sehen sind u. a. ein römisches Theater, Thermen, eine Agora, Hafenanlagen und eine Akropolis. Nicht weit davon bewundern wir die *karischen Felsengräber*, die majestätisch über dem Fluß thronen. Ein Bad in schwefelhaltigem Schlamm und eine Einkehr beschließen den Landausflug nach welchem es zurück nach *Ekincik* geht.



4 Bft. SO- Wind erlauben uns am **15. Mai** herrliches Segeln auf der Kreuz Richtung *Fethiye Golf.* Sonne und Wolken wechseln sich ab. Am Wind läuft die DIVA bis zu 8 Knoten. Purer Segelgenuß. Unter Maschine nehmen wir dann die Passage bei *Domuz Ad.* und machen in der *Manastir Koyu* längseits fest. 2 Engländer sind neben uns die einzigen Gäste der Taverne. Der Wirt meint es gut mit seinem Feuer im offenen Kamin, doch röstet er dabei fast auch unseren Kurt. Die Küche ist einfach aber schmackhaft. Tagesmeilen: 50. **16. Mai**: Bei bewölktem Himmel fahren wir an die Ruinen von *„Kleopatra´s Bath“* heran und segeln dann bei 4 Bft. SO-Wind, einiger Welle und zunehmend sonnigem Wetter nach *Fethiye* – dem ehemals lykischen *Telmessos* - wo wir an Banu´s Steg gehen. Es folgt der Besuch von Karin und Kurt im Hamam und der gemeinsame Bummel durch den Bazar. Auf dem Fischmarkt kaufen wir frische Meeresfrüchte und lassen sie von einem der Wirte zubereiten. Während Thomas und Hermann die *Lykischen Felsengräber* besichtigen, lassen sich Kurt und Otto rasieren und Karin kauft Gewürze ein. Banu´s Küche verwöhnt abends mit köstlichen Vorspeisen und Steaks. Tagesmeilen: 14.

Schon um 5 Uhr laufen wir am **17. Mai** noch in der Dunkelheit aus der Bucht von *Fethiye* aus. Das grüne Lateralfeuer an der Hafeneinfahrt ist nicht in Betrieb. Auf unserer Fahrt aus dem Golf genießen wir Sonnenaufgang und Frühstück. Mangels ausreichend Wind geht es unter Maschine mit 6,5 Knoten Richtung Südosten an mehreren markanten Kaps vorbei. An der Mündung des *Esen* erstreckt sich der Strand von *Patara* mit seinen markanten Dünen über fast zwölf Kilometer. Für einen Ankerstop und ein Bad ist es uns zu bewölkt, dafür können wir bei unserer nahen Vorbeifahrt 2 Tümmler beobachten. Wegen der unerwarteten Maschinenfahrt ist das Vorankommen schneller als geplant und Mittags lassen wir den Anker auf 11 Meter Tiefe vor dem *Kaputas Strand* nahe *Kalkan* für ein Bad im türkisfarbenen Meer und eine Zwischenmahlzeit fallen.

Hinter dem Strand führt eine steile Schlucht in die hohen Berge. Von hier sind es noch zwei Stunden bis zu unserem Tagesziel *Kas* – einem kleinen gemütlichen, ehemals griechischen, Fischerstädtchen, das sich mit seinen engen Gassen und Holzbalkonen um den kleinen Hafen und an die hohen Berge ringsum schmiegt. Tagesmeilen: 55. Der Morgen des **18. Mai** beschert uns heftigen Regen. Der Bäcker wirft unser frisches Brot von seinem Moped aus quer durch unser Cockpit in den Salon. Bei 3 Bft. SW-Wind lassen wir die dunklen Wolken hinter uns und nehmen Kurs auf die Insel *Kekova*. Mehrere kleine Felsinseln sowie das griechische *Kastellorizon* bleiben an Steuerbord liegen.

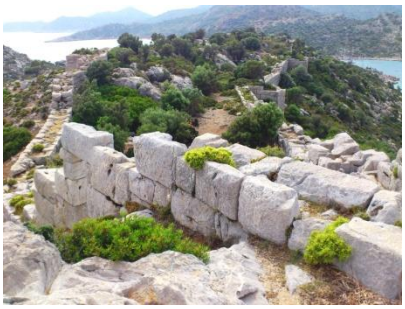
An den *Karakol Inseln* vorbei geht es an der Nordseite von *Kekova* nach *Kale Köy*, bei dessen Ansteuerung auf mehrere Untiefen geachtet werden muß. Als wir für einen türkischen Kaffee bei unserem Wirt Hasan einkehren, gibt es wieder einen schweren Regenguß, der unseren Bordtoiletten durch die zum Lüften offenen Luken zu einer ungeplanten Spülung verhilft. Als sich die Sonne wieder blicken läßt, spaziert die Crew durch die regennassen, meist ungepflasterten, Gassen an freilaufenden Hühnern vorbei zu der byzantinischen Burganlage auf dem Hügel, die im Mittelalter zur Verteidigung gegen Piraten erbaut wurde.

Kale Köy (lykisch *Simena*) war einst eine lykische Nekropole, die heute durch Landsenkung zum Teil unter Wasser liegt. Nahe dem Liegeplatz der DIVA steht der berühmte 2500 Jahre alte *„schwimmende Sarkophag“*. Ein vorzügliches Mahl, gefolgt von einer Wasserpfeife, beschließt den Tag an diesem romantischen und um diese Jahreszeit vom Tourismus unberührten Ort. Tagesmeilen: 17. In der Nacht zum **19. Mai** weckt uns der ohrenbetäubende Einschlag eines Blitzes in die Bucht. Schwerer Regen und sogar einzelne Hagelkörner gehen auf unsere Yacht nieder - im ganzen Dorf fällt der Strom aus. Am sonnigen Vormittag laufen wir Richtung *Kastellorizon* aus. Ein unangenehmer Geruch läßt Hermann und Otto nach der Ursache suchen – und sie werden fündig: Ein Fäkaltank ist undicht geworden und der Inhalt sickert in die Bilge. Hermann vereinbart mit dem Stützpunkt telefonisch einen Termin für die Behebung des Gebrechens. Dann wird die griechische Gastlandflagge gesetzt und der Anker fällt auf 4 Meter in der idyllischen Bucht Mandraki die von griechischen Häusern am Fuß der Berge gesäumt ist.

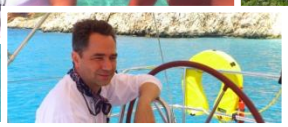
Das türkise Wasser lädt zu einem Bad ein und Karin überrascht die Crew mit gefüllten Datteln im Speckmantel. Anschließend gehen wir in *Megisti* mit Buganker an den Kai. Die östlichste Gemeinde Griechenlands mit den restaurierten Häusern, die das Hafenbecken säumen, ist ein lieblicher Anblick. Am Ostende steht das *Castello Rosso* auf einem Hügel und bietet einen famosen Ausblick auf den Ort *Megisti* und die Bucht *Mandraki* auf der anderen Seite. Ein amerikanisches Pilotenpaar aus Florida besucht uns an Bord für einen Aperitif. Die griechische Küche einer Taverne am Kai bietet heute Abend ein Kontrastprogramm zu der türkischen Kulinarik unserer Reise. Tagesmeilen: 15.

20. Mai: Im Licht der aufgehenden Sonne lassen wir die griechische Insel hinter uns und wechseln wieder die Gastlandflagge. Schwacher Wind weht aus NW und wird nur für kurze Zeit stark genug um die Segel zu setzen und Richtung *Fethiye* zu kreuzen. Der Rest der Etappe wird unter Motor zurückgelegt um rechtzeitig den Phoenix-Stützpunkt zu erreichen. Dort beginnt man sofort mit der Reparatur des Fäkaltanks. Der Tisch und die Sitzbänke im Salon der DIVA werden entfernt und sämtliche Bilgenabdeckungen abgeschraubt. Dann wird mit Reinigungsmitteln die Bilge komplett ausgewaschen. Drei Stunden später sieht die Yacht aus als wäre nichts geschehen - und der unangenehme Geruch ist verschwunden. Wir sind begeistert. Kurt begibt sich ins Hamam, die übrige Crew trifft ihn zum Speisen von Brassen, Garnelen und Tintenfisch auf dem Fischmarkt. Tagesmeilen: 60. Da wir neben der Tankstelle liegen, beschließen wir diese vor unserem Auslaufen am **21. Mai** zu besuchen, dann geht es im Sonnenschein zu den *Yassica Adalari* an deren Nordende wir auf 5 Meter ankern. Die kleine Inselgruppe mit der hellblauen Bucht erinnert landschaftlich an Szenerien in der *Karibik* – später in der Saison wird es an diesem wunderschönen Platz laut und schmutzig. Nachmittags kreuzen wir bei zunehmender Bewölkung zur *Sarsala Bucht* mit ihrem smaragdgrünen, klaren Wasser.

Das Buchtenrestaurant liegt abgeschieden im Wald und erfreut mit Lamm aus dem Ofen, Brathühnern und Spießen. Tagesmeilen: 17. Der **22. Mai** führt uns aus dem *Fethiye Golf* hinaus und zur *Loryma Halbinsel.* Leicht raumer Wind und meist sonniges Wetter machen das Segeln zum Vergnügen. Die türkische Küste liegt fern an Steuerbord – an Backbord ist *Rhodos* Stadt auszumachen. Das Meer ist hier sehr tief und dunkelblau. Unser Tagesziel *Bozukkale* ist eine tiefe Bucht an deren Einfahrt die Ruine einer großen Befestigungsanlage zu sehen ist. Von hier aus starteten die Osmanen ihre Belagerung von *Rhodos*, die Bucht wurde zur Reparatur von Kriegsschiffen verwendet. Von der Taverne „Ali Baba“ gelangt man am leichtesten zur Ruine und genießt einen herrlichen Rundumblick. Nach dem Aufstieg und die im türkisen Wasser liegenden Yachten vor Augen, kommt man an einem erfrischenden Bad im Meer kaum vorbei. Karin geht entlang der Felsen Schnorcheln. Tagesmeilen: 49.

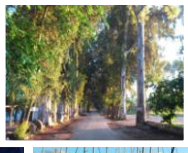


In den frühen Morgenstunden des **23. Mai** werden wir unvermittelt von heftigem Schwell, der in die Bucht steht, geweckt. Hermann bereitet sich darauf vor, den Liegeplatz zu verlassen und tatsächlich reißt Minuten später die Halteleine von Ali Baba, an der unser Festmacher sitzt. An einer etwas ruhigeren Stelle der Bucht ankern wir um - die Burgruine vor Augen - zu frühstücken. Dann geht es um *Kap Karaburun* herum weiter zur Westeinfahrt nach *Yesilova*. Dort beträgt die Wassertiefe nur knapp 3 Meter und Otto steht am Bug um Karin am Ruder vor Untiefen zu warnen. Die türkise bis hellblaue Wasserfarbe ist spektakulär und am Festland-Strand steht die Ruine eine Kirche - auf der Insel ein alter Wachturm. Nach der Passage fällt der Grund steil ab und die Farbe des Meeres wechselt zu einem tiefen, klaren Blau. Wir suchen eine windgeschützte Stelle zum Ankern auf und fahren mit dem Dinghi zu den Ruinen. Ein wahrhaft traumhafter Platz – doch bei näherer Ansicht stellt sich heraus, daß der Strand völlig vermüllt ist, von allem Möglichen das der Westwind hier anschwemmt. Die Dinghifahrt ist recht vergnüglich – obwohl der Motor mehrmals abstirbt und wir uns von den untiefen Stellen freipaddeln müssen. Otto bleibt inzwischen zur Ankerwache auf der DIVA.



Nach einem Besuch eines Händlers im Ruderboot, der uns Pistazien verkauft, geht es in den Hafen von *Yesilova* wo Karin das Anlegemanöver mit Buganker (direkt vor der Moschee) übernimmt. Kurt und Otto gehen zum Rasieren und abends wird wieder lukullisch gespeist. Tagesmeilen: 14. Morgens am **24. Mai** gibt es Cay (Tee) im *Kandil* Restaurant, dann macht Karin zum Frühstück Kaiserschmarren und schon sind wir wieder unterwegs. Bis *Serce Limani* wird motort, dann gibt es herrlichen raumen Wind, der uns – nur unter Genua – mit 6 Knoten entlang der schroffen Steilküste vorankommen läßt. Sonne und Wolken wechseln sich ab. Nachmittags erreichen wir *Ciftlik*, eine Bucht mit vier Tavernen. Dieses Mal fällt unsere Wahl auf Rafet Baba. Gegenüber dem Anleger liegt ein Sand/Kies Strand vor dem von steilen Hängen gesäumten Tal. Seeseits liegt eine kleine Insel vor der Bucht. Unsere Bekannten von der GEMINI, mit denen wir über Funk ein Treffen vereinbart haben, bekommen den Liegeplatz neben uns und wir besichtigen deren nagelneue Bavaria 40C. Noch einmal Essen, ein Absacker am Nachbarschiff… Tagesmeilen: 29.

25. Mai: Es ist 3.30 Uhr morgens als unangenehme Schiffsbewegungen einen Teil der Crew an Deck zwingen. Schwell steht in die Bucht. Nächtliche Akrobatik ist gefragt um den Landstrom einzuholen. Etwas später ist die Backbord-Festmacherleine durchgescheuert und reißt mit einem Knall. Hermann bringt eine neue Leine aus aber an erholsamen Schlaf ist nicht mehr zu denken. Die mit der GEMINI geplante vergnügliche Wettfahrt wird in den Morgenstunden verworfen. Das ständige Einrucken in die Leinen zerrt an den Nerven der Crew und so verlassen wir um 8 Uhr *Ciftlik*. Auf dem Weg zum Stützpunkt regnet es leicht, dann kommt wieder die Sonne hervor. In *Marmaris* wird im *Pineapple* ordentlich gefrühstückt. Wie könnte es am letzten Urlaubstag anders sein, wird nochmals der Bazar aufgesucht, Karin und Kurt gehen ins Hamam und Otto an den Pool. Nach Rück-Übernahme der Yacht lädt Hermann die Crew zum Captain´s Dinner ins *Golden Plate* und wir stoßen auf unseren gemeinsamen Segeltörn an. Zum Abschluß nehmen wir noch zwei Wasserpfeifen, Türkischen Kaffee, Cay und Raki. Tagesmeilen: 12. Am **26. Mai** werden wir um 5.30 Uhr am Steg mit dem Taxi abgeholt. Unser Fahrer führt uns zum Frühstück in ein Lokal in einem kleinen Dorf an der alten Straße (Allee) nach *Marmaris*, bevor er uns zum Flughafen *Dalaman* bringt.



Es bleibt die Erinnerung an 355 gemeinsame Seemeilen, historische Stätten, idyllische Buchten, lebendige Orte, kulinarische Höhepunkte und gute Segelfreunde.

© Hermann J. Winkler
w-sailingteam@chello.at